

43

Diese Nachschrift ist nicht von dem Redner revidiert worden, sodaß etwaige Unvollkommenheiten und Fehler dem Verfasser derselben nicht zur Last fallen; ihreervielfältigung und Veröffentlichung sind deswegen nicht gestattet.

V O R T R A G

von

Dr. Rudolf Steiner

gehalten im Palais des Drago in Rom den 13. April 1910.

"Das Eingreifen hoher großer Persönlichkeiten,
die an unserer Entwicklung beteiligt sind".

- - - - -

Meine sehr verehrten Anwesenden!

Die beiden letzten Vorträge führten uns ein in das Wesen des einzelnen Menschen. Heute werden wir einen kleinen Einblick gewinnen in gewisse Entwicklungsepochen der gesamten Menschheit und deren spirituelles Leben. Von dem Standpunkte unserer heutigen Entwicklungsepoche ausblickend, können wir zurückkommen in ferne Vergangenheit und können aus ihr auf die Zukunft schließen. Nehmen wir hierbei unser helllichtiges Auge zu Hilfe, so wird uns die Prüfung noch leichter und unser prophetischer Blick in die kommenden Zeiten noch sicherer. Wir sehen, wie die menschlichen Fähigkeiten sich durch die Jahrtausende hindurch stets verändert haben und wie die alten Generationen ganz anders begabt waren als die unsere.

Was ehemals "helllichtiges Bewußtsein" war, ist nicht das, was heute durch die Rosenkreuzer-Schulung erlangt werden kann, es war ein dumpferes, jedoch allen Menschen helllichtiges Bewußtsein.

Wir selbst, die wir hier versammelt sind, waren in jenen Menschen verkörpert, doch unsere Fähigkeiten waren andere und werden in den

künftigen Inkarnationen sich immer weiter verändern. In unserer Epoche sollten diejenigen Fähigkeiten entwickelt werden, welche die exakte Beobachtung der physischen Außenwelt ermöglichen, wie z. B. der äußere Verstand, der sich des Gehirnes und der physischen Sinnesorgane bedient. Früher war die Seele nicht auf die letzteren beschränkt wie heute, sie hatte hellsehende Organe, welche allmählich abgestumpft sind. Das Seelische Wahrnehmungsvermögen ist von der inneren Welt völlig auf die äußere übertragen worden, wird jedoch in Zukunft wieder verändert und erhöht werden.

Das sinnlich-physische Sehen wird ergänzt werden durch geistiges Hellsehen, welches zur normalen Gabe aller Menschen werden wird. Wir sind heruntergestiegen in die Materie und unser Blick ist verdunkelt worden; doch die Zeit ist nahe, wo es von neuem Licht um uns werden wird und wir durch die Materie zum Geiste hinaufschauen werden. Hierzu war es notwendig, daß aus den geistigen Welten immer neue Einflüsse kamen. Gabe auf Gabe erhielt der Mensch, um sein Wesen nach allen Seiten auszubilden und reif zu werden, um die höchste derselben zu empfangen vom Christus, als er auf die Erde herabstieg und sich in Jesus von Nazareth inkarnierte.

Christus ist eine so gewaltige Wesenheit, daß sie selbst für das höchste hellseherische Bewußtsein unerfaßlich bleibt. Wie hoch sich der Initiierte auch erheben mag, er begreift nur einen geringen Teil von ihm. Wir, die wir 2000 Jahre nach ihm leben, stehen erst im Anfang des Christusbegreifens! Eine höhere Erkenntnis seines Wesens ist der Menschheit der ZUKUNFT vorbehalten, wenn intimere Willensimpulse in ihr wachgerufen sein werden. Unsere ganze vorangehende Evolution war nur eine Vorbereitung zur Aufnahme des Christusprinzips und ~~weniger hohe Vorläufer zur Aufnahme des Christusprinzips~~ und ~~weniger~~ weniger hohe Vorläufer hatten die Aufgabe, dieses ~~Reifen~~ der Menschen zu leiten. Ebenso werden Nachfolger immer höhere Ideen und Gefühle den Menschenseelen einprägen und sie immer geeigneter machen,

die göttliche Kraft in sich walten zu lassen. Jene hohen Leiter und Lehrer, welche ihre geistige Kraft der Menschheit opfern und unsere Seelen erschließen, nennt man im Orient die Bodddhi-Sattwa's. Es sind Wesenheiten, erfüllt von Weisheit und ihre Mission ist, Weisheit auszuströmen. Aus ihrer Reihe soll hervorgehoben werden derjenige, der 5 - 600 Jahre vor Jesus lebte: Gauthama Buddha, der große Buddha.

Um uns ein richtiges Bild von ihm zu machen, müssen wir an seine früheren Inkarnationen denken, in denen er als Bodddhi-Sattwa auf Erden tätig war, wie deren viele im Laufe der Jahrtausende ins Leben der Menschheit eingegriffen haben und die wie einen Chor bilden, dessen Glieder ein jedes seine bestimmte Mission hat, je nach dem Reifezustande der Menschheit.

Erst während seiner Inkarnation als indischer Königssohn " " erhob er sich zur Stufe eines Buddha.

Seine Mission war, die Lehre vom Mitleid und von der Liebe vorzubereiten. Man könnte einwenden: Christus habe dies getan — nein! Christus lehrte sie nicht nur: Er flößte die Liebe und das Mitleid selbst in die Herzen der Menschheit!

Zwischen Buddha's Lehre und Christi Kraft ist ein Unterschied wie zwischen einem Kunsterkenner vor einem Bilde Raphaels und Raphael selber. Darin besteht gerade der große Irrtum Vieler, daß sie in Buddha den höchsten aller Geister in Menschengestalt sehen.

Sie wissen nicht, daß derjenige, der 600 Jahre nach ihm, ^{kam,} ~~dem~~ Jesus von Nazareth, die Inkarnation des Logos selber war! Buddha hatte den Impuls des Mitleides und der Liebe und bereitete die Seelen vor für das, was Christus bringen sollte. Im großen betrachtet ist ~~sein~~ Vorbereitungswerk das bedeutsamste, das je geleistet worden ist. Zum besseren Verständnis seiner Persönlichkeit müssen wir uns den Unterschied klar machen zwischen einem Bodddhi-Sattwa und einem Buddha. Nehmen wir unser helllichtiges Auge zu Hilfe, so sehen wir, daß ein Bodddhi-Sattwa ein menschliches Wesen ist,

welches beständig mit der geistigen Welt verbunden ist und nicht ganz in der physischen Welt lebt. Seine Wesenheit ist gleichsam zu groß, um in einem menschlichen Körper Platz zu finden, nur ein Teil reicht bis in die irdische Hülle herab, der größere Teil bleibt in den höheren Welten.

Der Boddhi-Sattwa ist infolgedessen stets im Zustande der Inspiration. Als solch ein Wesen wurde Gauthama Buddha geboren. Im 29. Jahre erst wurde seine Erdenpersönlichkeit so stark, daß sie den höheren Teil in sich aufnehmen konnte. Der Legende nach ließ er sich auf seiner Wanderung unter einem Feigenbaum nieder und erhielt die Erleuchtung, die ihn zum Buddha machte. Er stieg auf zu einer höheren Würde gemäß der Rangfolge, wie sie in der geistigen Welt herrscht. Ein anderer rückte gleichzeitig auf und nahm den von ihm verlassenen Platz ein. Sein Nachfolger in der Boddhi-Sattwa-Würde waltet nun seines Amtes, bis er selbst die Buddha-Reife erlangt haben wird. Noch 3000 Jahre werden vergehen, dann wird er als Maitreya-Buddha sich unter den Menschen inkarnieren. Von seiner Aufgabe wird später die Rede sein. Welche Bedeutung hatte es nun für die Menschheit, daß der Boddhi-Sattwa ein Buddha wurde? Es wurde ihr hierdurch ermöglicht, neue Fähigkeiten zu erwerben. Es herrscht vielfach die Ansicht, dieselben Fähigkeiten seien in mehr oder minder hohem Grade stets vorhanden gewesen. Das ist jedoch durchaus nicht der Fall. Es sind im Laufe der Evolution immer neue Fähigkeiten ~~dazugekommen~~ hinzugekommen und jedesmal, wenn die Menschheit reif wurde, mit einer neuen Gabe ausgestattet zu werden, mußte die neue Fähigkeit einmal zuerst in einem großen Menschen inkarniert werden. In ihm ^{sie} manifestierte/sich zuerst und er legte dann die Keime in die Seelen, die da bereit waren.

Daher war alles Fühlen und Denken vor dem Erscheinen des Gauthama Buddha ein anderes. Auch das Empfangen der Lehren war ein anderes, als es bei den späteren Menschen der Fall war. Halb unbewußt, wie eine Suggestion,

empfangen sie, was die Boddhi-Sattwa's als Inspiration erhielten und als Kraft in ihre Schüler überströmen ließen.

Durch Gauthama Buddha erst erhielten die Menschen den Trieb zum Mitleid und zur Nächstenliebe und wurden so vorbereitet, den Christuspuls zu empfangen. Es genügt jedoch nicht, diese Fähigkeit zu fühlen, sie muß zur leitenden Lebenskraft werden und nachgelebt werden können.

Woher erhalten nun, können wir fragen, alle diese Boddhi-Sattwa's ihre Kraft und ihre Lehre? Hoch oben in den geistigen Welten, in welche sie hineinragen, inmitten ihres hohen Chores, tront einer, ^{der}der/Lehrer aller ist und zugleich der unversiegbliche Quell alles Lichts und aller Kraft und aller Weisheit, die auf sie überströmen: Christus. Aus ihm schöpften sie und stiegen nieder unter die Menschen als seine Vorläufer. Dann kam er selbst zur Erde herab und verkörperte sich in Jesus von Nazareth. Und nach ihm werden sie wiederkommen, um seinen Plan auszuführen. Am Ende seiner hohen Laufbahn wird der Boddhi-Sattwa ein Buddha und braucht nicht mehr einen physischen Körper anzunehmen. Die Buddha-Stufe schließt den Zyklus seiner Inkarnationen und er tritt in eine neue höhere ~~Re~~volution über. Sein unterstes Wesenglied ist dann nicht mehr ein physischer Körper, sondern ein Aetherleib und er ist fortan nur dem hellseherischen Auge wahrnehmbar. Der Seher allein kann verfolgen, wie Gauthama Buddha nach seinem Tode fortwirkte zum Heile der Menschheit und alle Kräfte auf der Erde entwickeln half, damit der Christus selbst sich im Fleische verkörpern konnte, in einem irdischen Werkzeuge, das zu seiner Persönlichkeit wurde: in Jesus von Nazareth. Vieles mußte hierzu geschehen und eine Serie großer Ereignisse war damit verknüpft, wie wir es aus dem Lukas-Evangelium sehen können. Es heißt da, daß die Hirten auf dem Felde die Gnade erhielten, zu schauen, was sonst ein irdisches Auge nicht zu schauen vermag. Sie wurden hellseherisch und sahen über der Stätte, an welcher das Jesuskind geboren wurde, Engel schweben. Was waren diese himmlischen Geister? Es war die Gabe, die Buddha spendete, indem er sich zum Opfer

brachte, i h n zu sehen in seinen Kräften, die in die Aura verwoben, die die Stätte umgab. Doch nicht er allein hatte zu diesem größten der Ergebnisse beizutragen. Jeder der vorangegangenen Boddhi-Sattwa's hatte seinen Teil zu spenden. Buddha's Teil, der größte, ward als Engelaure sichtbar.

Diese Auslegung mag Vielen als nicht übereinstimmend erscheinen mit dem, was sie von Buddha und dem Buddhismus wissen. Sie bedanken nicht, daß ihr Wissen aus alten Schriften stammt und daß Buddha nicht der geblieben ist, welcher er bei seinem Tode war. Sie vergaßen, daß auch er in der Evolution vorwärts geschritten ist! Der damalige Buddha bereitete das Christentum vor, der jetzige ist im Christentum darinnen!

Blicken wir nun auf seine Vorgänger zurück, so sehen wir aus ihren Lehren, daß das Christus-Wesen schon in der fernsten Vergangenheit den Menschen bewußt gewesen ist. Die großen Führer aller Völker und aller Zeiten haben vom ihm gesprochen. So z. B. finden wir im alten Indien in den Veden, wenn auch nur einen geringen Teil, der gewaltigen Lehren der heiligen Rishi's; Vishva Karman nannten sie das unerfaßliche Wesen, daß sie jenseits ihrer Sphäre ahnten. Später, im alten Persien, verkündete Zarathustra, was sein geistiges Auge erblickte: Es war, wie es in der ersten Konferenz behandelt wurde, das, was man durch die Initiation erreichte, "Das Sehen der Sonne um Mitternacht". Durch die physische Materie hindurchblickend sah er den Geist der Sonne. Rufen wir uns zum besseren Verständnis noch einmal ins Gedächtnis, daß der physische Leib eines Himmelskörpers ebenso wie der eines Menschen nur ein Teil des gesamten betreffenden Wesens ist und daß beide subtilere Prinzipien haben, die als AURA dem Hellseher sichtbar sind.

Wie der Mensch die aus Astral- und Aetherleib gebildete Aura, die "kleine" Aura, hat, so unterscheiden wir im Makrokosmos die "große" Aura, "Ahura Mazdao" wie Zarathustra sie nannte. Aus diesem Namen wurde dann später Ormuds gleichbedeutend mit "Lichtgeist".

Christus war damals noch fern von uns, deshalb sagte Zarathustra zu seinen Schülern: "Solange euer Blick auf der Erde haftet, werdet ihr ihn nicht sehen, doch erhebt ihr euch mit hellseherischer Kraft in die hohen Himmelsräume zur Sonne empor, so werdet ihr finden den großen Sonnengeist".

Ebenso spricht die althebräische Geheimlehre vom großen Geiste, der den Weltenraum durchwebt und den der Seher in den hohen Sphären zu suchen hat. Es folgt jedoch die Prophezeiung, daß Er herabsteigen und sich mit der Erden-Aura vereinigen wird.

Einer von denen, die ihn in unserer Erdensphäre wahrgenommen haben, war Saulus. Er wußte wohl, daß der Messias kommen würde und die Erde mit dem Sonnengeiste vereint werden würde, er glaubte ihn jedoch noch in weiter Ferne. Auf dem Wege nach Damaskus wurde er plötzlich hellsehend und erkannte, erkannte, daß das große Ereignis bereits stattgefunden hatte und daß Jesus von Nazareth der Langerwartete war. Dieses Erlebnis wandelte ihn zum Paulus um und er verkündete fortan als begeisterter Apostel das Geschehene.

Der Christus-Impuls ist nicht nur als eine Erleuchtung einzelner Menschen aufzufassen, der Hellseher darf sagen, daß die ganze Erde durch ihn etwas Neues geworden ist. Als Christi Blut auf Golgatha floss, trat eine innige Vereinigung ein, die unserer Erde mit dem höchsten Wesen, welches aus unerreichbaren Himmelsräumen herabgestiegen ist zum Heile der Menschheit, ^{mensch ward}

Von Vielen ist er bereits erkannt worden als derjenige, auf dessen Kommen die Boddhi-Sattwa's durch lange Jahrtausende hindurch hier unten vorbereiteten, wenige jedoch sind es, in denen das Christentum zum wahren Leben geworden ist. Der Christus-Impuls ist noch im Keimen begriffen und die Menschheit wird noch lange Zeit brauchen und von manchen Führern angefacht werden müssen, bis er in allen Äußerungen des sozialen Lebens zur Geltung kommen wird.

Einen gewaltigen Fortschritt in der Lebensanschauung haben wir jedoch

zu verzeichnen in der ~~kurzen~~ Spanne Zeit, die Buddha von Christus trennt. Eine Tatsache zeigt ihn so anschaulich wie möglich: als der junge Königssohn, der künftige Buddha, einst aus seinem Palast trat, in welchem er nie anderes als Lust und Glanz, als Jugend und Schönheit zu sehen bekommen hatte, erblickte er einen Krüppel, dessen Anblick ihn entsetzte und er sagte sich: "Das Leben bringt Krankheit und Krankheit ist Leiden". Ein anderes Mal begegnete er einem Greise, und betrübt folgerte er: "Das Leben bringt das Alter und Alter ist Leiden". Bald darauf sah er das Abschreckendste, eine verwesende Leiche und voll Grauen wiederholte er sich: "Das Leben bringt den Tod und Tod ist Leiden".

Wo er hinblickte, fand er Gebrechen des Körpers und Seelenschmerz und Trennung von Alledem, was einem im Leben lieb und teuer ist. "Alles Leben ist Leiden" sagte er sich und baute auf diesen Grundsatz die Lehre von der Lebenverzichtung. Der Mensch, so lehrte er, sollte, um den Leiden zu entgehen, darnach trachten, so rasch wie möglich aus dem Kreislauf der Inkarnationen sich zu erheben, um sich für immer dem leidvollen Wechsel von Leben und Tod zu entziehen.

Schreiten wir jetzt wenige Jahrhunderte voran, so sehen wir unzählige Menschen, die keine Buddha's, sondern schlichte Seelen waren, welche jedoch die Gewalt des Christus in sich ahnten, hinsehen auf einen Leichnam, doch nicht mit Schauern. Sie sind nicht von dem alleinigen Gedanken erfüllt: "Tod ist Leiden", denn sie haben im Tode des Christus den vorbildlichen Tod erlebt, der da bedeutet:

Tod ist Sieg des Geistes über alles Leibliche

Tod ist Sieg des Ewigen über alles Zeitliche.

Noch nie ist vorher ein solcher Impuls gegeben worden wie dieser, der von dem Mysterium von Golgatha kam und niemals wird auf Erden ein größerer dem Menschen zuteil werden.

Solches empfanden jene naiven Seelen, wenn sie zum Kreuze aufblickten, ~~an~~ dem Gewaltigen der Sinnbilder. Da fühlen sie, daß es etwas Höheres und Stärkeres gibt, als den verfallenen Leib, der der Krankheit, dem Alter und dem Tode unterworfen ist. Betrachten wir nun die anderen Sätze der Lehre Buddha's mit unserer christlich-geisteswissenschaftlichen Anschauung: Krankheit und Alter können uns nicht entmutigen und zur Flucht treiben, da wir ihren Grund **erkannt haben**. Wir haben gestern gesehen, wie die neu-erworbenen Fähigkeiten unseres Astralleibes den ungeschmeidigen physischen Körper immer unwohnlicher machen und wie die wachsende Disharmonie zwischen Seele und Körper den letzteren allmählich zerstört, und er schließlich abgestreift wird. Das Alter schreckt uns nicht, denn wir wissen, daß, wenn das Leben hier den Höhepunkt erreicht hat und der Leib zu welken anfängt, in ihm das Neu-Errungene sich zu einem jungen Keime zusammenzieht, der~~e~~ einst zu reicheren Leben auf der Erde aufblühen wird. Diese Entwicklung im Geiste, wie sie das Christentum lehrt, birgt einen unendlichen Trost in sich und macht uns die Trennung von denen, die wir lieben, weniger schmerzhaft, denn wir wissen, daß das Getrenntsein nur durch die physischen Schranken bedingt ist und wir im Geist den Weg zu unseren Lieben finden können.

Denken und empfinden wir so, so bekommt das ganze Leben hier unten ein neues, durchgeistigtes Antlitz und gewinnt immer mehr an Wert für uns. Unser geistiges Auge durchschaut die physischen Gebrechen und hilft uns, sie mit Gleichmut ertragen. Wir wissen, daß unser Arbeitsfeld hier unten ist und hier gesät werden muß die Saat zu neuem Leben.

Was wir heute aus der Lehre erkennen können, wird uns auf den künftigen Entwicklungsstufen zur Gewißheit werden.

Die erste im Werden begriffene Christuskraft wird bald eine Steigerung in unserer Wahrnehmung hervorrufen. Wir sind am Ende der Uebergangsepoche,

welche den tiefsten Punkt des Untertauchens und geistigen Erblindens in der Materie bedeutet und in nicht ferner Zeit wird zu der physischen Sinneswahrnehmung ein beginnendes Hellsehen hinzutreten. An zweierlei Erscheinungen wird dieser Aufstieg zu erkennen sein. Es wird in einzelnen Menschen (und ihre Zahl wird stets wachsen) die Fähigkeit erwachen, die ätherischen Formen zu sehen, welche das Physische umgeben. Um den Menschenleib herum werden sie die feine Hülle des Lebensleibes schimmern sehen.

Außer dieser Bereicherung des Sehers werden einzelne Menschen beim Begehen einer Tat wie ein ~~TAT~~ Traumbild auftauchen sehen. Anfangs werden diese Bilder kaum beachtet und vor allem nicht verstanden werden. Sie werden erst schattenhaft sein und nur allmählich deutlicher werden; besonders in denen, die materialistisch gesinnt sein werden, denn je stärker der Materialismus einen Menschen gefangen hält, desto schwerer wird es ihm, sich des Geistigen bewußt zu werden und Ueberphysisches wahrzunehmen. Die künftigen Hellsehenden werden natürlich als Narren verspottet und vielleicht als Kranke eingesperrt werden. Das wird jedoch nicht das verhindern können, was geschehen soll. Das Uebersinnliche Schauen wird immer deutlicher und häufiger werden und die Menschen werden begreifen, was sich ihrem Blicke erschließt. Die ätherischen Formen werden sie lehren, daß überall Leben ist und in den auftauchenden Visionen werden sie bald karmische Ausgleichungsbilder erkennen. Sie werden sehen, was sie durch eine Tat geschafft haben und verstehen, wie sie dieselbe, falls sie böde war, wieder auszugleichen haben werden.

Doch noch andere Fähigkeiten werden mit den eben genannten verknüpft sein: Eine kleinere Anzahl von Menschen wird durch eigene Erfahrung nachleben, was Saulus bei Damaskus zum Paulus umwandelte. Ebenso wie er werden sie plötzlich sehen, daß Christus sich mit der Erde vereinigt hat durch seinen Kreuzestod auf Golgatha. Dieses gewaltige innere Erlebnis, welches in nicht ferner Zukunft Manche haben werden, ist, was als die

"Wiedererscheinung des Christus" verheißen worden ist. Denn einmal nur erscheint Christus im Fleische und war mit physischen Sinnen zu sehen, als die Menschheit nicht hellsehtig war. Doch er ist bei den Menschen geblieben, wie er es selbst versprach: "Ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Welt". In fleischlicher Hülle ist Christus nicht geblieben und wird auch nicht im Fleische wieder erscheinen und wer an die Steigerung der menschlichen Fähigkeiten ~~gla~~ glaubt, der wird dies verstehen.

Die Menschen sollen durch die Christuskraft wieder aufwärtssteigen hinaus über die Schranken der physischen Welt und ihre Wahrnehmung soll nicht nur an die in der Materie verkörperten Wesen gebunden bleiben. Das geistige Reich mit seinen Wesen soll ihnen wieder erschlossen werden und sie sollen i h n schauen, der sie aus Finsternis und Sünde erlöste.

Immer und immer wieder wird dieses den Menschen wiederholt werden. Viele werden es annehmen in der Form, wie die heutige Geisteswissenschaft es bringt. Andere jedoch werden an der irrigen Meinung festhalten, Christus werde im Fleische wiederkommen und werden sich täuschen lassen durch falsche Messiasse und auf Abwege geraten. Die das Geistige nicht haben schauen wollen, werden ihn hier in der Materie unter ~~v~~den Menschen suchen und feindliche Mächte werden ihre Vertreter aussenden und die Verstocktheit und Blindheit zu ihren Zwecken benützen. Im Laufe der Jahrhunderte ist oft gesprochen worden von solchen Messiasen und die äußere Geschichte weist deren viele im Fleische auf. Sie sind es, welche die Probe sein werden für die, welche sich Geisteswissenschaftler nennen. Denn viele sprechen als Geisteswissenschaftler und bekennen sich gern als solche, doch sie tragen die Geisteswissenschaft auf der Zunge und nicht im Herzen!

Wer jedoch seinem physischen Auge nicht m e h r trauen ~~kann~~ wird, als dem sich erschließenden geistigen Auge, der wird das Ereignis von Damaskus erleben.

Erst werden es wenige sein und dann immer mehr und mit der Zahl der Sehenden wird ihr Einfluß auf die gesamte Menschheit wachsen und wird sie umwandeln. Zu der geistigen Wahrnehmung werden auch neue moralische Fähigkeiten hinzukommen im Laufe der nächsten zwei Jahrtausende. Zu dem, was der Mensch jetzt schafft, braucht er Verstandeskönnen und Intelligenz und auf die Moral des Erfinders kommt es nicht an, das wird später anders sein. Jetzt z. B. beschränkt sich das Schaffen des Chemikers auf das Zusammen von Stoffen, ~~was~~ es wird jedoch eine Zeit kommen, in der er Leben ^{setzen} einströmen lassen können in die von ihm zusammengefügtten Gebilde.

Doch um so weit zu kommen, muß der Mensch erst in sich die allerfeinsten und "edelsten" Impulse entwickelt haben und dann erst wird er imstande sein, die in ihnen enthaltene Kraft in sein Werk einfließen zu lassen. Heute ist der Mensch noch zu unentwickelt und unmoralisch und er würde das größte Unheil anstiften, wenn solche Kräfte zu seiner Verfügung ständen. Daher wird es ihm nicht eher gelingen, als bis er nicht nur den Verstand, sondern zugleich Moral, Gemüt und Liebe in Alles, was er tut, wird hineingießen können. Das pietätlose Experimentieren mit egoistischer Gesinnung muß unmöglich geworden sein, Liebe muß die Triebfeder alles Schaffens und der Laboratoriumstisch ein Altar werden!

Ein neues Zeitalter beginnt mit dem Auftreten der Christuskraft und Johannes der Täufer weist hierauf hin in den Worten: "Ändert Eure Seelenverfassung, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen!"

Er hatte das Niedersteigen des Sonnen-gottes, des Ahura-Mazdao, gesehen und in Jesus von Nazareth Seinen Träger erkannt. Wir müssen uns vorbereiten für diese neue Zeit und über den Materialismus hinauswachsen. Wir müssen uns bewußt werden, daß unser Gesichtskreis sich erweitern wird und neue Organe für eine vollkommenere Wahrnehmung zu den jetzigen physischen hinzukommen werden.

Zweifeln wir nicht an dieser Wahrheit und halten Sie nicht für Phantasterei und gefährliche Lehren, die dem Christusimpuls schaden können! Das Verständnis und die Empfindung dafür werden immer klarer und tiefer werden und immer größer wird die Zahl derjenigen werden, in denen der Christuskeim zu wachsen beginnen wird. Damit er jedoch zur vollen Entfaltung in der gesamten Menschheit kommen kann, muß noch eine große Individualität sich unter uns verkörpern.

Der Boddhi-Sattwa, ~~der~~ an Gauthama's Stelle trat, als dieser zum Buddha wurde, wird niedersteigen in der Gestalt des Maitreya-Buddha, um die Menschen zur vollen Anerkennung des Christus zu bringen. Er wird der größte der Verkünder des Christus-Impulses sein und Vielen das Erlebnis von Damaskus möglich machen. Noch lange Zeit wird vergehen und in immer neuerer Form wird die Geisteswissenschaft das Christuswesen den Menschen von immer höheren Gesichtspunkten aus verständlich machen, bis daß der ^{der} letzte/Boddhi-Sattwa's seine Mission auf Erden vollendet haben wird und die Menschheit den Christus in seiner ganzen Bedeutung begriffen und ihr gesamtes Leben in seinem Impulse rückhaltlos aufgegangen sein wird.

Solch gewaltige Perspektive zeigt uns, wie der Mensch aufblicken muß zur übersinnlichen Geschichte, um der Geschichte Sinn zu verstehen. Alles geht darauf hinaus, dem Menschen begreiflich zu machen, was die Erfüllung ist der Worte:

- . - . - . - . -

Einiges aus dem Vortrag
gehalten
von Dr. Rudolf Steiner

Rom, 14. April 1910

Es wird notwendig sein, etwas vorzuschicken über die ganze Entwicklung des Weltsystems. Zunächst denken wir an das jetzige Sonnensystem, wie wir es im Raume vor uns ausgebreitet sehen. Zurückblickend ^{für} in das jetzige Manwantara der Evolution dieses Systems, treffen wir/die verschiedenen Körper immer geistigere Zustände an und kommen an eine Phase, in der alle Körper von unserem Sonnensystem, die jetzige Sonne und die jetzige Erde einbegriffen, eine einzige Weltkugel bilden, deren Umfang sich bis zum Saturn ausdehnt. In okkultem Sinne wird diese Weltkugel Erde genannt und in ihr befindet sich die Sonne. Im Laufe der Entwicklung differenzieren, lösen sich die einzelnen Planeten von dieser ursprünglichen Kugel. Durch eine Zusammenziehung dieses ursprünglichen Körpers löst sich zuerst U r a n u s heraus, darnach tritt Neptun in unser System ein, der aber scheinbar von einem anderen Systeme herkommt und es lösen sich Saturn, Jupiter, Mars heraus, jedesmal durch ein vorhergehendes Zusammenziehen.

Es bleibt dann eine Masse übrig, die unsere Erde und unsere Sonne in undifferenziertem Zustande enthält, in dieser Phase macht die Erde ihren ersten Entwicklungs-Zeitraum durch, den sogenannten polarischen, der zweite ist der H hyperboräische.

Während dieses Zeitraumes löst sich die Sonne von der Erde los und

nach ihr lösen sich noch Merkur, Venus usw. heraus, welche die jetzigen Planeten sind. Im hyperboräischen Zeitraum haben wir das Aetherische im polarischen das Astralische. Dann kommt für die Erde der lemurische Zeitraum, in dem sich der physische Körper des Menschen entwickelt und der jetzige Mond sich von der Erde absondert, wodurch die drei Glieder der menschlichen Wesenheit, physischer Körper, ätherischer Körper, astralischer Körper fähig werden, das Ich in sich aufzunehmen. Danach kommt die atlantische Zeitperiode, dann die nachatlantische, unsere Periode, usw.

Jetzt kehren wir wieder zurück bis zum dem undifferenzierten Zustand, also vor der Loslösung des Saturn. Dieser Phase ging ein Pralaya voran; vor diesem Pralaya gab es ein anderes Manvantara, in dem die Erde und der Mond zusammen waren; diese Phase unserer Erde mit dem Mond ist der "Mondzustand" unserer Erde. Da war die Sonne schon abgesondert, aber die Planeten waren anders verteilt, als während unseres jetzigen Manvantaras und der Mensch hatte damals nur den physischen, den ätherischen und den astralischen Leib. Wenn wir noch weiter zurückgehen, kommen wir zu einer anderen undifferenzierten Phase, also zu einem anderen Pralaya, dem voranging ein anderes Manvantara, in welchem Sonne, Mond und Erde ein einziges Ganzes formen. Sonne und Erde waren nicht geschieden, formten ein Ganzes und die anderen Planeten waren ganz anders wie jetzt verteilt; das ist der Sonnenzustand der Erde. Die heutige Sonne ist kaum ein Teil der damaligen Sonne, damals war sie im planetarischen Zustand und jetzt ist sie auf der Sonnenstufe. Ein Planet kann eine Sonne werden, wenn er aus sich die gröberen und niederen Bestandteile absondert. Diese Phase des Manvantaras ist die Sonnenverkörperung (der Erde), während welcher der Mensch nur die physischen und ätherischen Leiber hatte.

Wenn wir jetzt zurückgehen bis zu einem anderen undifferenzierten Zustand, also einem anderen Pralaya, kommen wir zu einem anderen Manvantara,

in dem es gar keine Differenzierung gab von Sonne und Planeten, sondern nur eine einzige feine Masse, die sich bis an den Umkreis des Saturn erstreckt und das ist der Saturnzustand der Erde, in dem der Mensch nur den physischen Leib hatte, der nur als Wärme bestand und nur als Wärme im Raum wahrnehmbar war. Für den Okkultisten (Geheimforscher) ist die Wärme nicht nur eine besondere Vibration der Materie, sondern ein wesentliches Aggregat an sich, auf der Sonne ist der physische Körper Luft, auf dem Monde Wasser, auf der Erde Fleisch. Während des jetzigen Mavantaras hat sich zunächst Saturn abgesondert und dann Jupiter als Wiederholung der Sonnenverkörperung; danach löste sich Mars los, was eine Wiederholung des Mondzustandes gab. Venus und Merkur sind Vorläufer der zukünftigen Phase und diejenigen Menschen, die der großen Masse vorausseilen, gehören zu der Merkurevolution. - Die verschiedenen Ketten sind nur Phasen einer einzigen Kette. -

Die wenigen Eingeweihten der lemurischen Zeitperiode kamen von dem alten Manvantara des Mondes. Sie gehörten einer ganz anderen Menschheit an und haben einer andersgearteten Evolution gefolgt. Erst in der atlantischen Zeit finden wir Eingeweihte, die unserer Menschheit angehören.

- . - . - . - . -

T i e r e .

Von der Saturnwiederholung in dem jetzigen Mavantara kamen nur die jetzigen menschlichen Wesenheiten und als diese Wesenheiten übergingen zur Sonnenwiederholung, waren sie nicht alle bis zu dem selben Grade entwickelt, eine gewisse Anzahl blieb zurück im Saturnzustand, sodaß wir während der Sonnenphase unseres Mavantaras Menschen finden und die Vorväter unserer heutigen Tiere. Wenn wir weiter fortschreiten im Laufe der Entwicklung kommen wir in die Mondenzeit und da haben wir sich normal entwickelnde

Menschen und die Wesen, die noch auf der Saturnstufe standen und diese Wesen, die auf dem Mond noch auf der Saturnstufe standen, sind die Vorfäter unserer Pflanzen; auf gleiche Weise gibt es auf der jetzigen Erde noch Wesen, die noch auf der Saturnstufe stehen und das sind unsere Mineralien.

- . - . - . - . -

Wärme, Licht, Luft, Wasser, Erde.

- . - . - . - . -

Unsere Mineralien haben nur den physischen Leib; die Pflanzen haben den physischen und den ätherischen Leib; die Wesenheiten, die auf der Erde noch im Mondzustand geblieben sind, haben nur den physischen, den ätherischen und den astralischen Leib, das sind unsere Tiere. Nur auf der Erde gibt es die Möglichkeit, das Ich aufzunehmen, aber die Tiere werden diese Möglichkeit nicht haben während der jetzigen Verkörperung der Erde, weil die Zeit dazu in dieser Erd- Verkörperung vorbei ist. Die Tiere sterben als einzelne Formen; sie haben eine Gruppenseele und diese tierische Gruppenseele wird in der nächsten ^{einzelne} Verkörperung der Erde Wesen hervorbringen wie die jetzigen Menschen.

- . - . - . - . -